



Fachdidaktisches Seminar Geographie und ökonomische Bildung: Empirische Unterrichtsforschung

Prof. Dr. Pascal Goeke
Wintersemester 2025/26

Ablauf

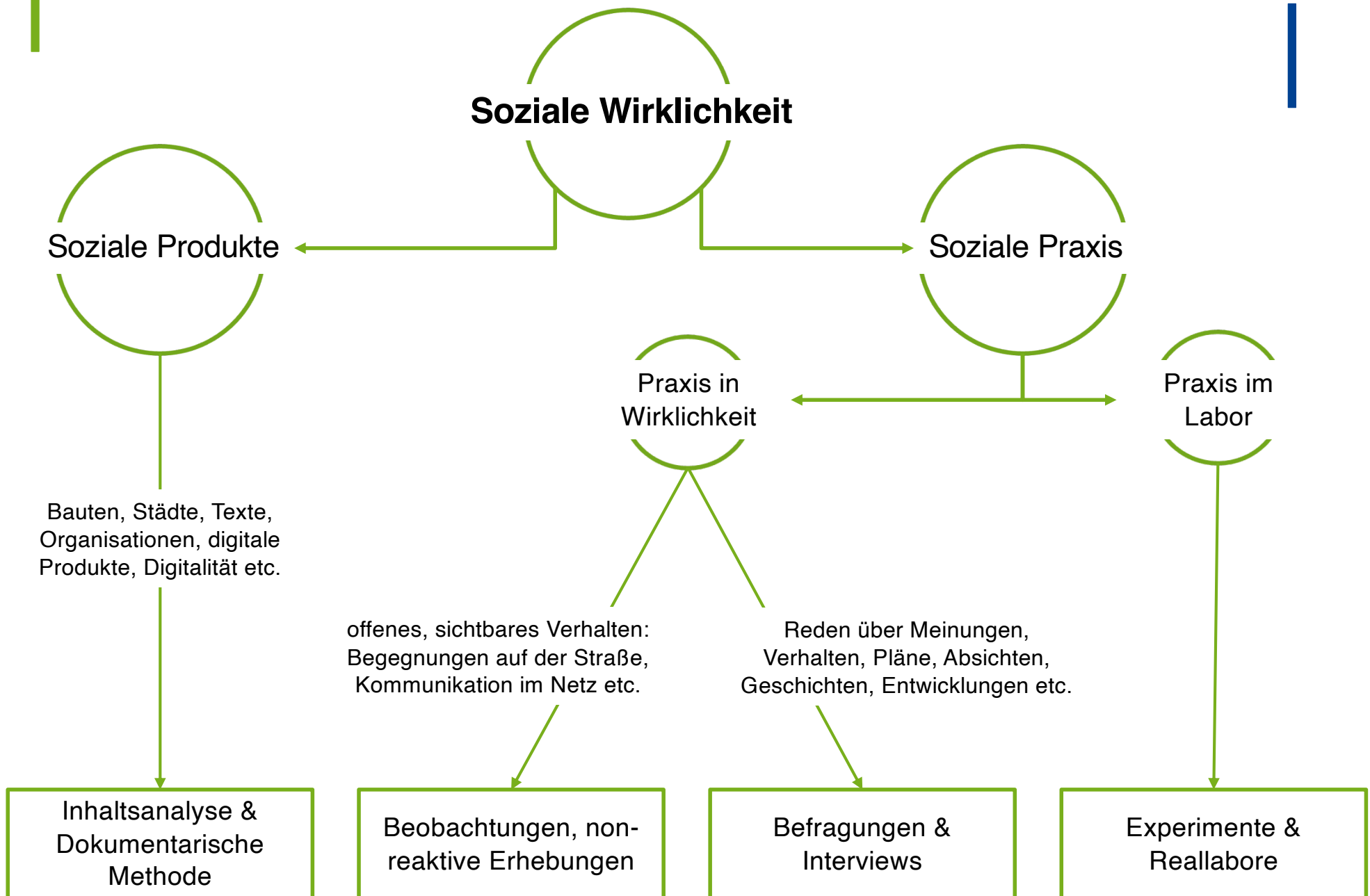
- 01 - 01. Okt. 2025 – Einleitung
- 02 - 08. Okt. 2025 – Unterrichtsforschung & Aktionsforschung
- 03 - 15. Okt. 2025 – Methodologien der Unterrichtsforschung
- 04 - 22. Okt. 2025 – Fragestellung Ihrer Aktionsforschung
- 05 - 29. Okt. 2025 – Forschungsstand (E-Learning Asynchron)
- 06 - 12. Nov. 2025 – Ihr Studiendesign
- 07 - 19. Nov. 2025 – Datensammlung/-erhebung (E-Learning Asynchron)**
- 08 - 26. Nov. 2025 – Auswertung & Analyse**
- 09 - 03. Dez. 2025 – Problem- und Ergebnisdiskussion
- 10 - 10. Dez. 2025 – Handlungsstrategien

- 31. Jan. 2026 – Seminararbeit

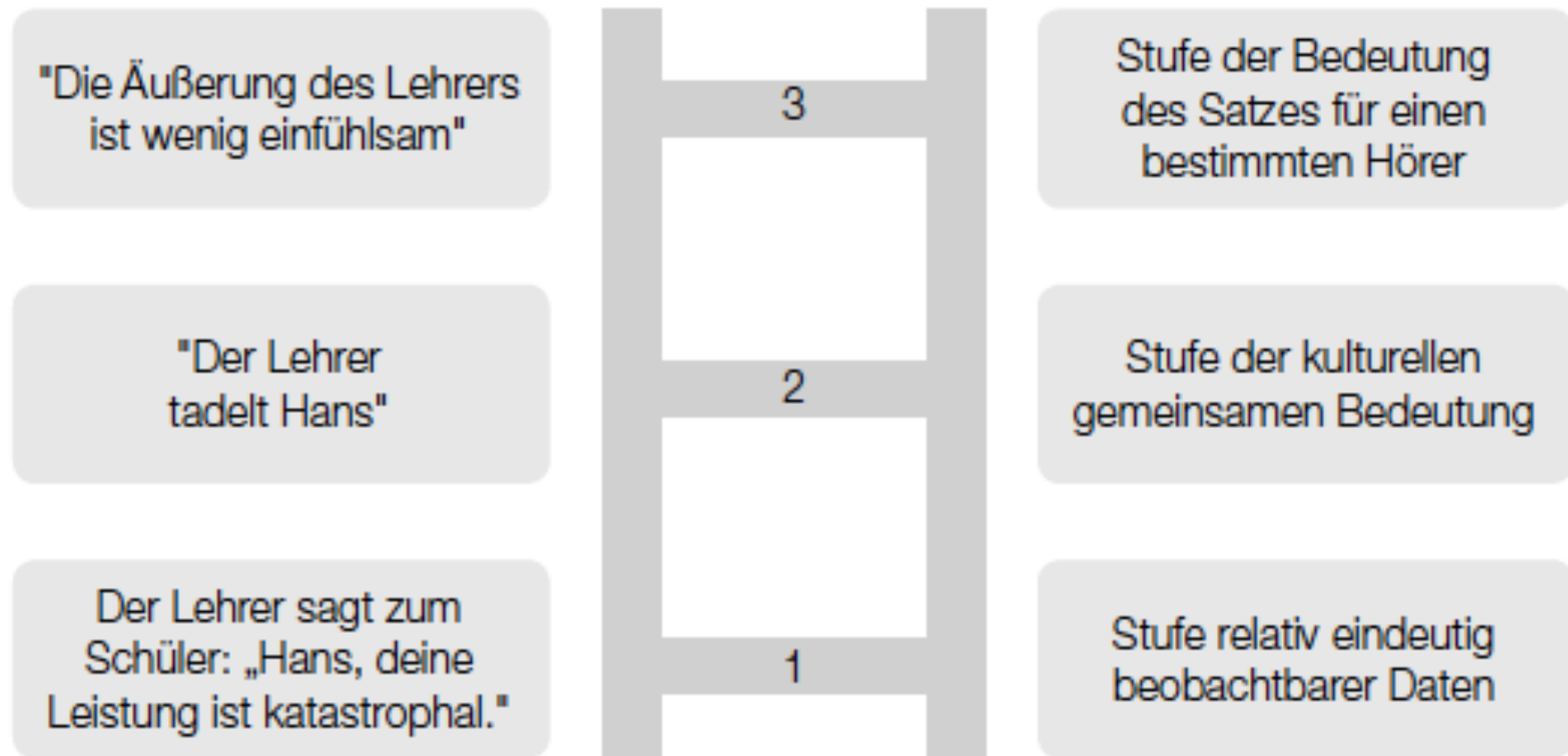


Datenproduktion/-erhebung

Methodenwahl – schematisch und vereinfacht



Daten und die Leiter des Schließens



Die Leiter des Schließens...

- ... erlaubt es, in begründeter Weise von Daten eines konkreten Falles zu abstrakteren Interpretationen aufzusteigen und diese zu überprüfen.
- ... erlaubt es, die Beziehung allgemeiner Interpretationen zu konkreten Daten aufzuzeigen.
- ... ist eine Hilfe bei der Reflexion des Handelns, weil sie es ermöglicht, die Interpretationen, die das Handeln leiten, bis zu den Ereignissen, von denen sie ausgegangen sind, zurückzuverfolgen.



Beobachtung

Altrichter, Herbert, Posch, Peter, & Spann, Harald. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht* (5., grundlegend überarbeitete Aufl.). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
Kapitel 5.2

Beobachten im Alltag

- **Diffusität:** Die Aufmerksamkeit ist breit gestreut und Details gehen verloren.
- **Vorurteilsbehaftetheit:** Die aufgenommenen Informationen werden mit minimalen Reflexionen für das Handeln verwertet.
- **Flüchtigkeit:** Die Beobachtungen sind nur für eine kurzfristige Verarbeitung im Bewusstsein verfügbar.

Beobachten als Methode

- **Diffusität** | **Gerichtetheit**
- **Vorurteilsbehaftetheit** | **Wirklichkeit eine Chance geben**
- **Flüchtigkeit** | **Fixierung**

Beobachten als Methode vorbereiten

- **Was** wird beobachtet?
- **Warum** wird beobachtet?
- **Wann und wie lange** wird beobachtet?

Beispiel für ein schlechtes Unterrichtsprotokoll

1. Guter Einstieg! Schüler sind motiviert.
2. Ablenkung durch Lehrer.
3. Fragen nicht wiederholen!
4. Immer dieselben kommen dran!
5. Tafelschrift.
6. Interessante Aufgabe.
7. Leerlauf vermeiden!
8. Stillarbeit kontrollieren!
9. Hausaufgabe wirkt künstlich!

Unterrichtsprotokoll

	vor der Stunde	Anfang	Proben	Spiel	Diskussion	Aufräumen
Meine Aktivität	Informelles Plaudern. Einige Aktivitäten zur Vorbereitung der Geräte	L-S-Gespräch, um das Verständnis der jeweiligen Rollen sicherzustellen	Aushelfen mit Ideen und bei Problemen mit den Geräten. Informationen geben. Widerstrebende S zu Aktivitäten ermutigen	Beobachten. Hilfe mit Geräten und bei Fragen. Ins Spiel eingreifen durch schriftliche Botschaften an bestimmte Leute	S zum Äußern neuer Ideen ermutigen. Bei der Vorbereitung einer Abstimmung über eine Idee für die nächste Woche helfen	Achtgeben, dass Geräte zurückgestellt und der Raum sauber verlassen wird. Mit halbem Ohr auf andere Ideen hinhören
Aktivität der SchülerInnen	Nehmen Platz. Reden, Fragen, was in der Unterrichtseinheit passiert. Gehen herum. Langsames Eintreffen der Kinder.	Einige hören zu. Andere flüstern unruhig. Andere setzen schriftliche Arbeiten ruhig fort.	Sehr damit beschäftigt, ihre Ideen vorzubereiten	Gespanntes Beobachten. Stellen ihre Ideen, schauspielerisch dar. Benützen mich, um Ideen zu bestätigen. Handeln nach den schriftl. Botschaften	Ruhiges, kontrolliertes, aber lebhaftes Interesse und Äußern von Beiträgen	Einige bringen Geräte zurück. Einige helfen beim Aufräumen. Herumlaufen und Abbruch der Aktivität
Konzentrationsniveau	Niedrig	Niedrig	Hoch	Sehr hoch	Hoch	Niedrig
Lärmniveau	Eher hoch	Niedrig, aber Murmeln	Sehr hoch	Extrem niedrig	Mäßig	Eher hoch
Anzahl der beteiligten SchülerInnen	-	20 wirklich beteiligt, 6-7 nicht beteiligt. Rest unruhig oder halb beteiligt	Alle außer 3-4	Alle	Alle	-
Benützter Raum	Viele sitzen auf Tischen, aber einige benützen Tische für ihre Arbeit	Hauptsächlich in der Mitte des Raumes. Einige benützen Tisch, um Arbeit fortzusetzen	Überall! Einschließlich Kasten	Bühne = Mitte des Raumes. Bewegung in den Pausen	Etwas dichter	Umhergehen
Bewegung der SchülerInnen	Fluktuieren, um mit Freunden zu sprechen. Ankommende suchen Plätze. Rausgehen, um Geräte zu holen.	Eher statisch. Kinder sitzen	Bewegung zu dem Platz, wo gesprochen wird. Bewegung weg davon, um Rat und Material zu holen	Auf Spieler beschränkt (wechselnd). Bewegung, um OHP- Leinwand zu sehen.	Wenig, wenden sich an mich	Fluktuieren

Unterrichtsprotokoll

	Vor der Stunde	Anfang	Proben	Spiel	Diskussion	Aufräumen
Meine Aktivität						
Aktivität der SuS						
Konzentrationsniveau						
Lärmniveau						
Zahl der beteiligten SuS						
Benützter Raum						
Bewegung der SuS						



Codieren

Codierschritte

- **Offenes** Codieren – Was ist der Fall? – und Bildung von Codes
- **Axiales** Codieren (Codierparadigma)
- **Selektives** Codieren

Codierschritte

- **Offenes** Codieren: Offenheit durchhalten, Kategorien müssen sich „hocharbeiten“, es ist mindestens solange zu kodieren bis keine neuen Codes mehr nötig scheinen
- **Axiales** Codieren: Kodierparadigma, Code-Frames, Koderubriken (Prozess-, Ereignis-, Tätigkeits-, BeziehungsCodes etc.)
- **Selektives** Codieren: Storyline



Kausalität

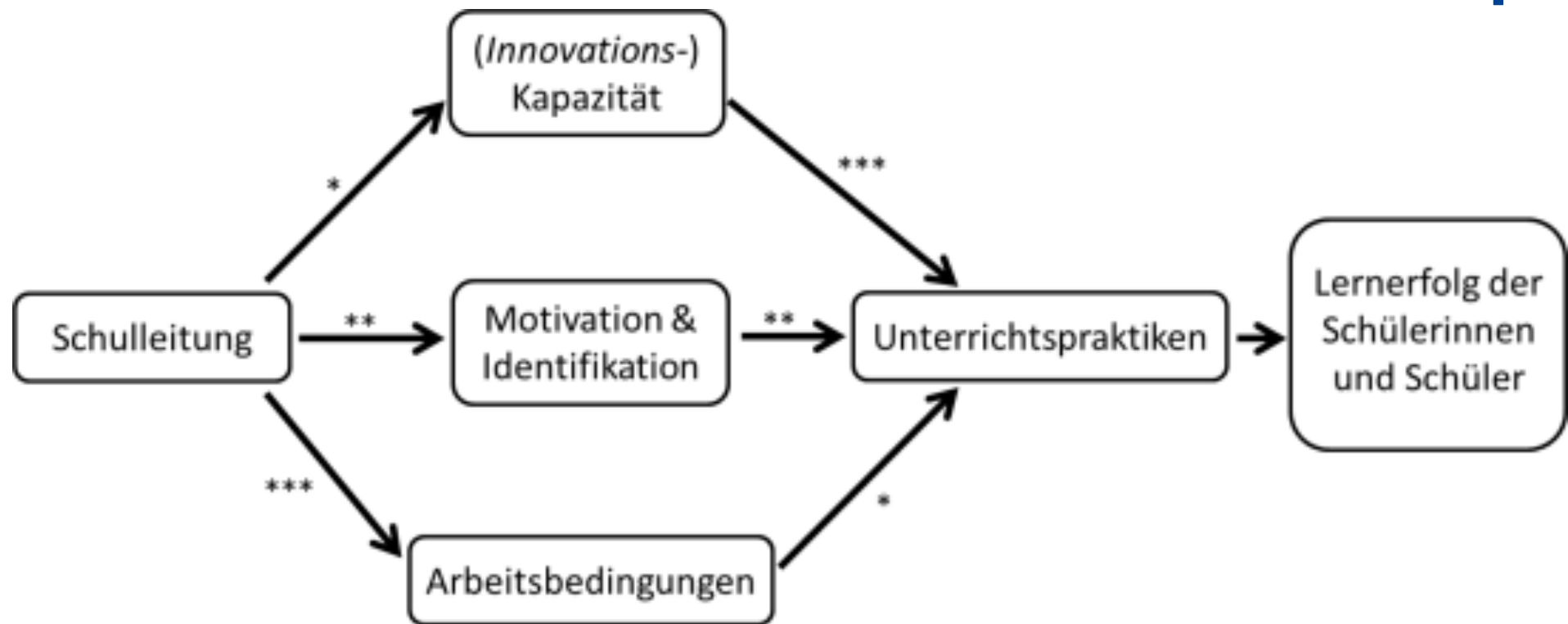
Kühnel, Steffen, & Dingelstedt, André. (2014). Kausalität. In Nina Baur & Jörg Blasius (Hg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 1017-1028). Wiesbaden: Springer VS.

Kausalität


- Kausalität: Suche nach den Ursachen und Gründen (Annahme, dass es Kausalität gibt)
- Beziehung zwischen Variablen
- deterministische vs. statistische Kausalbeziehungen
- keine/eingeschränkte Experimentmöglichkeiten in den Sozialwissenschaften

„Von Kausalität sollte unserer Ansicht nach nur dann gesprochen werden, wenn auf eine Änderung der Ausprägung einer kausal wirkenden Variable X eine Änderung der Ausprägung der kausal beeinflussten Variablen Y oder der Verteilungsparameter der Verteilung von Y folgt.“ (S. 1021)

Kausalitäten darstellen



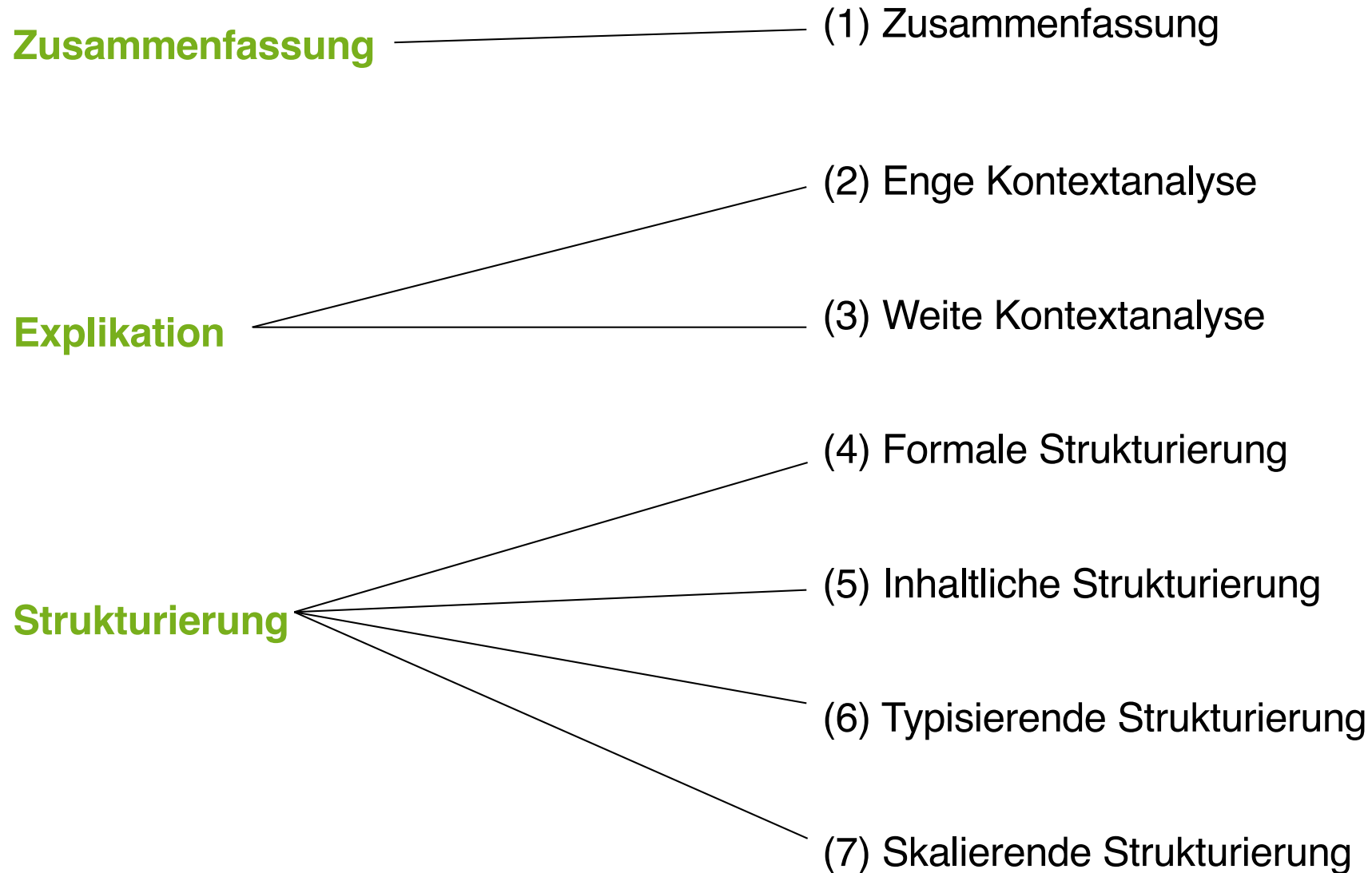
* = schwache Beeinflussung
** = mittlere Beeinflussung
*** = starke Beeinflussung



Die Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Mayring, Philipp. (2003). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (8. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Qualitative Inhaltsanalyse





Datenanalyse

Datenanalyseprozess

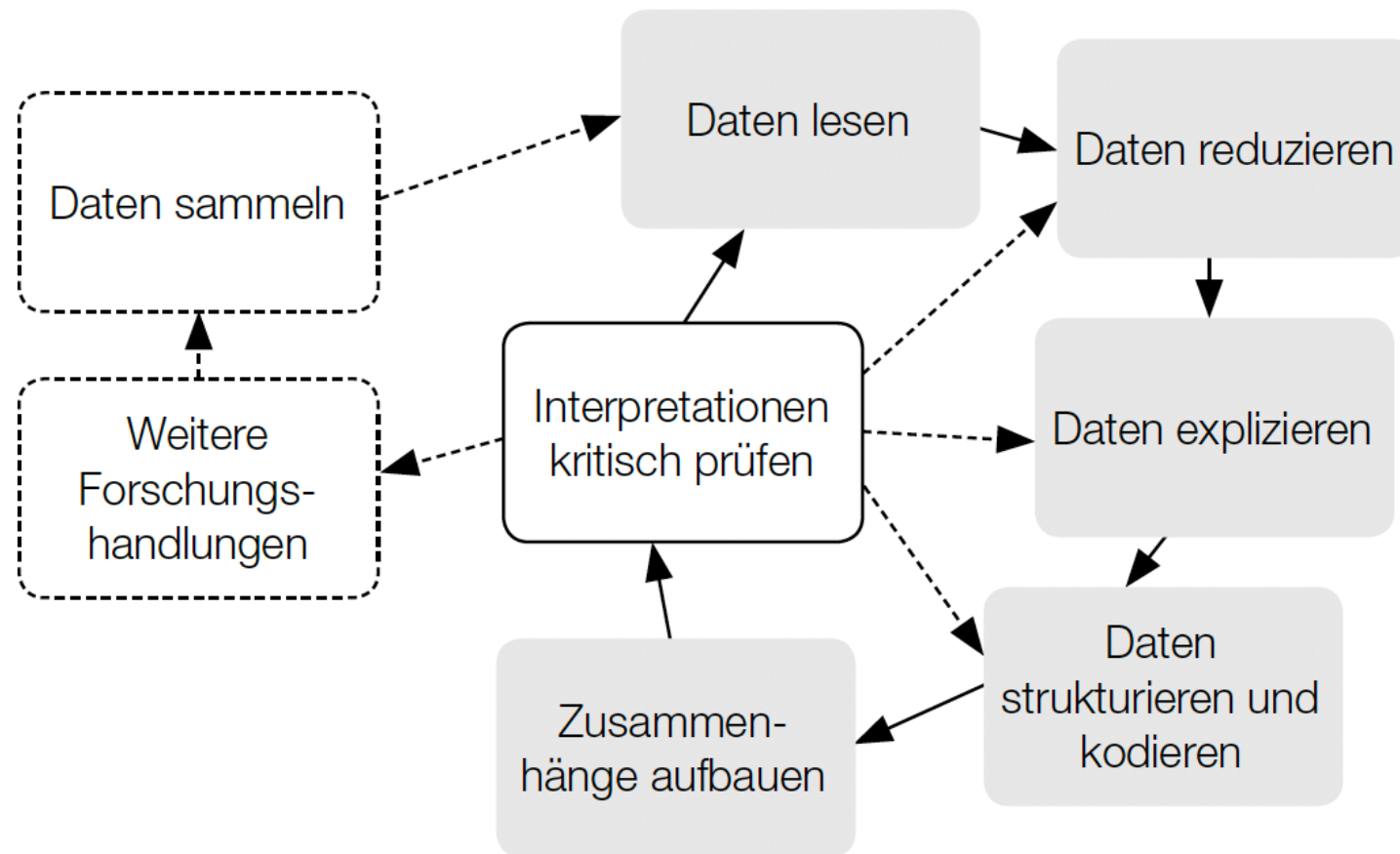


Abb. 17: Prozesse bei der Analyse (modifiziert nach Miles/Huberman 1984, 23)